

Melde Spuren und Beobachtungen von Wölfen

Österreich: Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs
T +43 6646219419, georg.rauer@vetmeduni.ac.at,
baer-wolf-luchs.at/monitoring.htm

Schweiz: www.kora.ch

Deutschland/Bayern: Bayerisches Landesamt für Umwelt
fachstelle-gb@lfu.bayern.de, www.lfu.bayern.de/natur/wildtier-
management_grosse_beutegreifer/hinweise_melden/index.htm

Südtirol: Amt für Jagd und Fischerei
jagd.fischerei@provinz.bz.it, www.provinz.bz.it/land-forstwirt-
schaft/fauna-jagd-fischerei/default.asp

Italien: Grandi Carnivori, Davide Berton
T +34 05070948, info@cai.it

alpenverein Alpenverein Österreich
www.alpenverein.at, office@alpenverein.at

DAV Deutscher Alpenverein
www.alpenverein.de, info@alpenverein.de

AVS Alpenverein Südtirol
www.alpenverein.it, office@alpenverein.it

CAI Club Alpino Italiano (CAI)
Sede Centrale di Milano
www.cai.it, info@cai.it

SAC Schweizer Alpen-Club SAC
www.sac-cas.ch, info@sac-cas.ch

PZS Planinska zvea Slovenije
www.pzs.si, info@pzs.si

FFCAM Fédération française des clubs alpins et de
montagne, FFCAM,
www.ffcam.fr



Herdenschutz

Für bestimmte Nutztiere wie Schafe und Ziegen müssen in
Regionen, in denen der Wolf wieder vorkommt, Schutzmaß-
nahmen ergriffen werden.

Sind Nutztiere nicht oder nur schlecht geschützt, sind sie für
den Wolf leichte Beute. Neben Behirtung und temporärer
Abzäunung kommen auch Hüte- und Herdenschutzhunde
zum Einsatz.

Richtiges Verhalten bei Anwesenheit von Herden- schutzhunden:

- > Beachte die Hinweistafeln!
- > Vermeide die Nähe zu Schaf- und Ziegenherden, so-
weit es das Gelände zulässt.
- > Bleibe ruhig, wenn die Schutzhunde bellen und schnell
entgegenkommen.
- > Wende dich rückwärtsgehend vom Hund ab und um-
gehe die Herde weiträumig.
- > Provoziere die Hunde nicht mit Stöcken und schnellen
Bewegungen.
- > Als Radfahrer*in: Halte an, steige ab und gehe langsam
an der Herde vorbei.
- > Streichle, füttere die Schutzhunde nicht. Probiere auch
nicht, mit ihnen zu spielen. Ignoriere sie, falls sie dir
beim Weitergehen folgen.
- > Nimm deinen eigenen Hund an die
Leine. Sollte sich der Herden-
schutzhund dennoch nähern,
lass die Leine gehen.



Der Wolf

(*Canis lupus lupus*)

Größe

100 – 150 cm Länge,
50 – 70 cm Schulterhöhe

Gewicht

30 – 50 kg

Alter

in freier Wildbahn
ca. 10 Jahre, hohe
Jugendsterblichkeit:
70 – 80 % im 1. Lebensjahr

Sinne

Sehvermögen gut,
auch nachts, Blickfeld 250° (Mensch 180°),
Geruchs- und Gehörsinn sehr gut (können das
Geheul anderer Wölfe auf eine Entfernung von bis zu
10 km hören; können Artgenossen und Beutetiere bis zu
2 km Entfernung riechen)



Wolfsrudel

4 bis 7 Tiere in einem 100 – 350 km² großen Territorium.
Es setzt sich in der Regel aus Elterntieren, aktuellen Jungen
und oft Jungen aus dem vorigen Wurf zusammen.

max. Geschwindigkeit

65 km/h

Besonderheiten

Sowohl Männchen als auch Weibchen sind ausgezeichnete,
ausdauernde Wanderer (innerhalb einer Nacht können sie
bis zu 60 km zurücklegen) und sehr gute Schwimmer.

Feinde

Der einzige gefährliche Feind ist der Mensch.

Nahrung

Der Wolf ist in seiner Nahrungswahl extrem anpassungs-
fähig. Seine natürliche Nahrung besteht in unseren
Regionen aus mittelgroßen, wildlebenden Huftieren wie
Reh- und Rotwild. Wölfe fressen aber auch Aas, Beeren,
Früchte und Kleinsäuger und eben auch (unbeaufsichtig-
te) Nutztiere.



Begegnungen mit dem Wolf

CAA
Club Arc Alpin

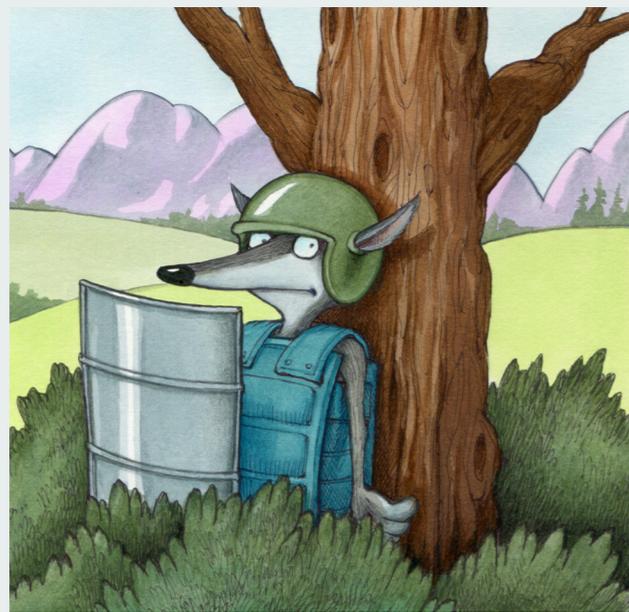
Liebe Wanderfreund*innen und Berggeher*innen,

die alpinen Vereine setzen sich für ein respektvolles Miteinander von Menschen und Wildtieren ein. Sobald Wildtiere Menschen wittern oder sehen, ziehen sie sich normalerweise zurück. Das gilt auch für Wölfe und Braunbären. Beide Arten leben seit einigen Jahren wieder in Teilen der Alpen.

Der Wolf ist ebenso wie der Bär, der Luchs und die Wildkatze eine wichtige Komponente für die Biodiversität und damit verbunden Teil eines intakten Ökosystems.

Aufgrund ökologischer sowie sozioökonomischer Veränderungen und eines strengen Schutzregimes beginnt der Wolf seit den 70ern wieder seine ursprünglichen Aufenthaltsgebiete zu besiedeln.

Diese Empfehlungen bieten eine allgemeine Orientierung, um zur Sicherheit bei Wolfsbegegnungen und bei der Anwesenheit von Herdenschutzhunden beizutragen.



Wölfe sind geschützt

Wölfe sind auf nationaler und internationaler Ebene streng geschützt. In der EU dürfen zudem ihre „Lebensstätten“ nicht beschädigt und ihre Fortpflanzungs-, Wanderungs- und Winterruhezeit nicht gestört werden. Regulierungen des Wolfbestandes sind im Alpenbogen unter gewissen Voraussetzungen mit Ausnahmeregelungen dennoch möglich.

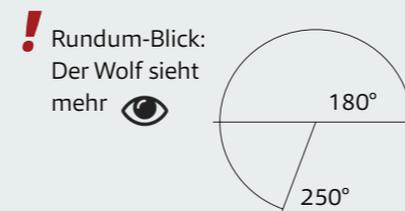
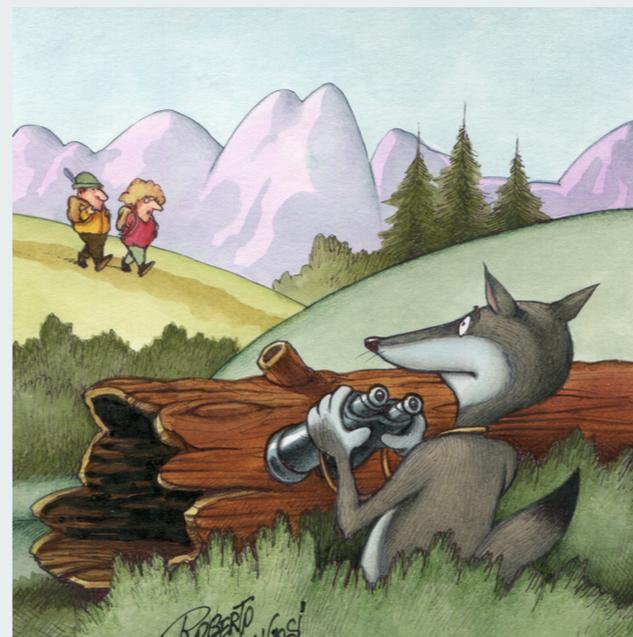
Keine Angst vor dem Wolf

Die Wahrscheinlichkeit, einem Wolf in freier Natur zu begegnen, ist gering. Die scheuen Raubtiere vermeiden in der Regel direkten Kontakt zum Menschen.

Kommt es dennoch zu einer Begegnung, ziehen sie sich meist schnell zurück. Übergriffe von Wölfen auf Menschen sind sehr selten und nur bekannt durch tollwütige Tiere, gestresste Tiere bei Fangaktionen oder Tiere, die keine Fluchtmöglichkeit haben.

Von freilebenden, gesunden Wölfen geht daher für Bergsportler*innen praktisch keine Gefahr aus.

Hundeführer*innen sollten jedoch ihre Hunde in der Nähe behalten, damit diese im Falle eines Wolfkontaktes keinen Schaden nehmen.



Wolf in Sicht

Wer aber tatsächlich einem Wolf begegnet, muss keine Angst haben und in Panik davonlaufen. Ein paar Verhaltensregeln sind jedoch vorteilhaft:

- > Gehe langsam rückwärts und vergrößere so die Distanz zum Tier.
- > Mach laut auf dich aufmerksam.
- > Falls der Wolf dir wider Erwarten folgt, schrei ihn an, mach dich groß und wirf notfalls mit einem Gegenstand nach ihm.
- > Füttere Wölfe niemals! Auch nicht für ein Foto!
- > Melde Wolfshinweise wie Sichtungen, Fotos, Spuren, Risse, wenn möglich mit Foto.

